© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Einige interessante Abnormitäten und Aberrationen aus der Lepidopteren-Sammlung des Herrn A. Pilz (Heinrichau)

beschrieben
von *Oscar Schultz.*

1. Papilio podalirius L.

Ein sonderbares männliches Exemplar dieser Species, dessen Vorderflügel typisch gezeichnet und normal entwickelt sind, während die Hinterflügel rechts und links in ganz gleicher Weise abnorm gestaltet sind.

Die letzteren zeigen nämlich eine Art „Doppelschwanzbildung". Zwischen dem Analauge und dem typisch geformten Schwanzende zeigt sich ein tief in die Grundfarbe einspringender keiliger Einschnitt, welcher beinahe bis zu dem dunklen Mittelstreifen des Hinterflügels reicht. Hierdurch bildet sich neben dem Schwanzende eine schmale, deutlich hervortretende Spitze, welche oben durch die rostrote Bestäubung des blauen Analauges begrenzt und unterhalb desselben weisslich gelb gefärbt ist.

Ob diese eigentümliche Erscheinung durch das Einschneiden des Spinnfadens in die noch weiche Chitinhaut der Puppe entstanden ist, lasse ich dahingestellt; immerhin ist die Berandung des Einschnitts mit völlig entwickelten Fransen auffällig.

Das interessante Stück ziert die Sammlung des Herrn A. Pilz in Heinrichau, welcher es vor Jahren in Tadelwitz erzog.

2. Papilio machaon L.

Bei dieser Species sind die gelben Saummonde der Vorderflügel selten rundlich oder länglich geformt; meist haben sie die Form

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von Halbkreisen, deren Bogen der Wurzel zugerichtet sind und in die breite Submarginalbinde vorspringen.

Bei einem Exemplar aus der Collektion des Herrn A. Pilz zeigen diese Mondflecke die entgegengesetzte Gestalt: Sie sind saumwärts gerundet, wurzelwärts dagegen gradlinig begrenzt.

3. **Apatura ilia** Schiff.

Männliches Exemplar.

Die beiden Vorderflügel und der rechte Hinterflügel normal entwickelt.

Der linke Hinterflügel indessen mit einem $^1/_2$ cm langen schwanzartigen Ansatz etwa in der Mitte des Aussenrandteiles, welcher 5 mm breit beginnend nach seinem Ende zu allmählich schmäler wird und schliesslich $1^1/_2$ mm breit endet. Der Färbung nach passt sich dieser Ansatz oberseits dem dunklen Grunde des Flügels an und ist, wie dieser, mit blauem Schiller übergossen; unterseits zeigt er die Färbung des Aussenteils des Hinterflügels.

Nach Angabe des Besitzers bei Reumen (bei Heinrichau) gefangen.

4. **Limenitis populi** L. ab. **tremulae** Esp.

Männliches Exemplar.

Auf den Vorderflügeln fehlen die Flecke bis auf zwei kleine weisse und drei rostrote im Apex.

Auf den Hinterflügeln, denen jegliche weisse Zeichnung fehlt, sind die halbmondförmigen rostroten Saumflecke, welche bei typischen Exemplaren nach dem Aussenrande zu offen sind, hier nach innen (peripher) gerichtet.

Auf dem Rummelsberge (Kr. Strehlen) gefangen.

5. **Vanessa io** L.

Weibliches Exemplar.

Während der rechte Vorderflügel und die beiden Hinterflügel die typische Augenzeichnung tragen, ist auf dem linken Vorderflügel der grosse keilförmige schwarze Costalfleck dadurch in seiner Grösse eingeschränkt, dass die Augenzeichnung birnförmig nach innen langgezogen ist. Diese periphere Verzerrung des Augenflecks giebt dem Flügel ein ganz sonderbares Aussehen.

Fundort: Langenbielau Kr. Reichenbach in Schlesien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

6. Vanessa io L.

Männliches Exemplar.

Vorderflügel typisch.

Auf den Hinterflügeln ist — auf dem linken in gleicher Weise wie auf dem rechten — der untere Teil des Flügelrandes vom Analwinkel bis zum zackigen Vorsprung in 3 mm breiter Ausdehnung und in scharfer Begrenzung eigentümlich braun gefärbt, sodass derselbe von der übrigen typisch rotbraunen Grundfärbung der Hinterflügel wesentlich absticht und den Eindruck hervorruft, als sei er dem Flügelrande angesetzt, was jedoch nicht der Fall ist.

Bei Heinrichau gefangen.

7. Lasiocampa quercifolia L.

Ein Weibchen mit 2 normal gebildeten Vorderflügeln und ebensolchem rechten Hinterflügel.

An der Wurzel des linken Hinterflügels findet sich jedoch noch ein Ansatz zu einem fünften Flügel. Derselbe ist nicht mit dem Flügel verwachsen, sondern setzt sich selbständig 1 cm weit von der Wurzel fort. Er ist ober- und unterseits typisch gefärbt, mit vollen Fransen.

Aus Breslau.

8. Lasiocampa quercifolia L.

Dies Exemplar, ebenfalls ein Weibchen, zeigt eine ähnliche Erscheinuug, wie das vorige.

Bei ihm sind die beiden Vorderflügel und der linke Hinterflügel normal gebildet. Der rechte Hinterflügel zeigt an der Wurzel einen flügelartigen Lappen; dieser ist 15 mm lang, ca. 3 mm breit und von dunklerer Färbung als der rechte Hinterflügel.

9. Saturnia pyri Schiff.

Fühler die Mitte haltend zwischen Männlichem und Weiblichem.

Alle Flügel typisch gezeichnet und gefärbt.

Vorderflügelsaum in ganz symmetrischer Weise beiderseits eingebuchtet. Die Hinterflügel am Vorderrand und Aussenrand — ebenfalls auf beiden Seiten ganz symmetrisch — halbkreisartig ausgeschnitten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Leib männlich.

Das hochinteressante Exemplar wurde nach Angabe des Besitzers durch Herrn Eisenbahnsekretär von Schick in Breslau gezogen.

10. Abraxas pantaria L.

Männliches Exemplar mit überzähligem, fünften, völlig entwickelten freistehenden Flügel an der Wurzel des linken Hinterflügels.

Provenienz unbekannt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berliner Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 48

Autor(en)/Author(s): Schultz Oskar Otto Karl Hugo

Artikel/Article: Einige interessante Abnormitäten und Aberrationen aus der Lepidopteren-Sammlung des Herrn A. Pilz (Heinrichau) 297-300